

Die Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker

Jede Saison über 40 Live-Übertragungen in High Definition | Hunderte Mitschnitte im Konzertarchiv | Historische Konzerte mit Herbert von Karajan und Claudio Abbado | Hunderte kostenlose Interviews mit Dirigenten und Solisten | Umfangreiche Dokumentationen, darunter »Rhythm is it!« und »Trip to Asia« | Kostenlose Kinderkonzerte für die ganze Familie

Das Projekt

Die vor fünf Jahren eröffnete Digital Concert Hall gilt weltweit als Musterbeispiel für die Verbreitung klassischer Musik über die digitalen Medien. Als einzige Musikinstitution überhaupt verbreiten die Berliner Philharmoniker über diese Website nahezu sämtliche Konzertprogramme der Saison in bester HD-Videoqualität. Inhaber eines Tickets zur Digital Concert Hall können neben rund 40 Live-Übertragungen pro Spielzeit ein Video-Archiv mit bereits über 230 Konzertmitschnitten nutzen. Darüber hinaus gibt es Filmdokumentationen sowie kostenfreie Künstlerinterviews und Trailer.

Neben den philharmonischen Konzerten werden auch die Late Night-Konzerte der Berliner Philharmoniker gezeigt. Eine besondere Rolle kommt darüber hinaus dem musikalischen Nachwuchs zu. So werden Konzerte und Projekte des Education-Programms der Berliner Philharmoniker kostenlos übertragen und im Video-Archiv angeboten. Ebenfalls gratis zeigt die Digital Concert Hall die Gastspiele der Jungen Deutschen Philharmonie und des Bundesjugendorchesters in der Philharmonie.

Resonanz

1,6 Millionen Menschen haben die Digital Concert Hall in den vergangenen 12 Monaten besucht. Insgesamt haben sich über 350.000 Musikfreunde als Nutzer registriert; 20.000 von ihnen verfügen über ein aktuell gültiges Ticket oder ein Abonnement. Die Kunden der Digital Concert



Hall kommen aus über 100 Ländern, wobei 26% des Umsatzes in Deutschland generiert werden, 17% in Japan und 16% in den USA.

Ausschnitte der Videos der Digital Concert Hall werden außerdem auf den Social-Media-Kanälen der Berliner Philharmoniker gezeigt. Vor allem jüngere Menschen nutzen die Möglichkeit, hier schnell und unverbindlich einen audiovisuellen Eindruck des Orchesters zu erhalten und sich insgesamt über dessen Aktivitäten zu informieren. Auf Facebook haben sich fast 650.000 »Freunde« der Berliner Philharmoniker registriert, mehr als bei jeder an-

deren Institution der klassischen Musik weltweit. Videos des YouTube-Kanals der Berliner Philharmoniker wurden über 20 Mio. Mal abgerufen, über 60.000 »Follower« haben die Twitter-Nachrichten des Orchesters abonniert.

Kino, DVD, Internet-TV, mobile Anwendungen

Darüber hinaus werden vielfältige Initiativen ergriffen, um die Produktionen der Digital Concert Hall auch jenseits etablierter Internet-Anwendungen zugänglich zu machen. Ein zentrales Projekt sind dabei Kino-Liveübertragungen, bei denen per Satellit jeweils drei Konzerte der Berliner Philharmoniker pro Spielzeit in rund 120 Kinos in Deutschland und im europäischen Ausland gezeigt werden. Unter einem eigenen Label der Berliner Philharmoniker werde besondere Konzerte auf DVD und Blu-ray-Disc veröffentlicht.

Von besonderer Bedeutung für die Digital Concert Hall ist die von verschiedenen Geräteherstellern betriebene Verschmelzung von TV und Internet. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Entwicklung einer Digital Concert Hall-App für iPhone und iPad. Ebenso gibt es eine Mobil-App für Windows 8; eine Android-App ist in Vorbereitung. Mit diesen Entwicklungen soll weiter der Anspruch der Digital Concert Hall verwirklicht werden, Menschen in aller Welt auf vielfältigem Wege Gelegenheit zu geben, die Konzerte der Berliner Philharmoniker zu erleben.

www.digitalconcerthall.com

Im Gespräch mit: Olaf Maninger

Wir sprachen mit Olaf Maninger, Solocellist der Berliner Philharmoniker, der die Idee zur Digital Concert Hall aus dem Orchester heraus hatte und entwickelte.

Aus welcher Intention heraus wurde die Idee der Digital Concert Hall ins Leben gerufen?

Mit der Digital Concert Hall reagieren wir zunächst auf einen Bedarf. Die Berliner Philharmoniker haben Freunde in der ganzen Welt, von denen die wenigsten je Gelegenheit erhalten werden, unser Orchester live zu erleben. Und selbst wenn Sie in Berlin wohnen, ist das nicht ganz einfach, weil unsere Konzerte ja meistens ausverkauft sind. Vor diesem Hintergrund habe ich mir vor nun schon fast zehn Jahren überlegt, dass wir einen Weg finden müssen, live und regelmäßig mit diesem internationalen Publikum ins Kontakt zu treten. Und das geht natürlich am besten online.

Wie müssen wir uns die Digital Concert Hall vorstellen, was können wir dort alles finden?

Sie finden hier eigentlich alles, was die Musik und die künstlerische Arbeit der Berliner Philharmoniker ausmacht - zuallererst natürlich viele, viele Konzerte. Wir übertragen hier sämtliche Konzertprogramme des Orchesters - damit kann man rund 40 Mal pro Saison bei uns live dabei sein. Anschließend werden unsere Produktionen in einem Videoarchiv angeboten, mit dem man inzwischen sozusagen durch die jüngere Ge-



schichte der Berliner Philharmoniker reisen kann. Und Sie finden hier natürlich nicht nur unser Orchester, sondern alle großen Solisten und Dirigenten - bis hin zu Konzerten der Karajan-Ära. Im Prinzip bildet die Digital Concert Hall alle Facetten der Orchestermusik der letzten Jahrzehnte ab - und dazu nahezu unser gesamtes Repertoire, von Bach über Beethoven bis zur Gegenwart. Dass das alles in bester Bild- und Tonqualität präsentiert wird, war für uns von Anfang an eine Selbstverständlichkeit.

Wie wichtig ist die Nutzung der digitalen Medien für die Kommunikation, den Wert und Erfolg eines Orchesters in heutiger Zeit?

Das ist sicherlich von Orchester zu Orchester verschieden - für uns selbst ist diese digitale Kommunikation inzwischen elementar. Wir haben ganz neue Möglichkeiten, uns unserem Publikum zu öffnen - zu zeigen, was wir tun. Und umgekehrt erfahren wir unglaublich viel über unsere Fans in der ganzen Welt. Die Chancen des digitalen Austauschs sind sicher für jede kulturelle Institution eine Bereicherung.

Dafür braucht es nicht unbedingt eine Digital Concert Hall, die ja einen erheblichen Aufwand bedeutet. Grundsätzlich finde ich es aber gut, wenn möglichst viele Orchester auf allen nur denkbaren Wegen daran mitarbeiten, der klassischen Musik im Internet eine Stimme zu geben.

Was für eine Bedeutung & Auswirkung hat die Digital Concert Hall für den einzelnen Orchestermusiker?

Für die meisten bedeutete es am Anfang schon einen gewissen Extra-Stress, zu wissen, dass die eigene Leistung nun regelmäßig und weltweit verbreitet wird. Aber natürlich tritt hier eine gewisse Gewöhnung ein. Die Berliner Philharmoniker sind ja ihr eigener Manager. Wir unternehmen im Mediengeschäft nichts, was uns in der Ausübung unserer künstlerischen Arbeit behindern würde. Die Vorzüge der Digital Concert Hall wiegen den damit verbundenen Extra-Aufwand also um ein Vielfaches auf. Wenn das nicht so wäre, würde es die Digital Concert Hall nicht geben.

Olaf Maninger begann 1978 seine Studien bei János Starker und setzte sie von 1985 bis 1991 bei Boris Pergamenschikow fort. Er kam 1994 als Cellist zu den Berliner Philharmonikern, deren Solocellist er seit 1996 ist. Von 1997 bis 2002 war Olaf Maninger Geschäftsführer der Berliner Philharmoniker GbR. Seit Gründung der Stiftung Berliner Philharmoniker im Jahr 2002 übt er diese Funktion als Medienvorstand weiter aus und ist außerdem Mitglied des Stiftungsvorstands. Er war maßgeblich an der Konzeption der Digital Concert Hall beteiligt und ist seit 2008 Geschäftsführer der Berlin Phil Media GmbH. Zudem ist er Mitglied der 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker.

Immo Karaman inszeniert „Der feurige Engel“ in der Deutschen Oper am Rhein – Premiere am 13. Juni Düsseldorf

Vier Opern von Benjamin Britten und Zemlinskys Operneinakter „Der Zwerg“ brachte der deutsch-türkische Regisseur Immo Karaman seit 2009 bereits auf die Bühnen der Deutschen Oper am Rhein. Alle Inszenierungen wurden für ihre scharf konturierte und tief sinnige Personenregie gelobt.

Wie „Karaman die Seelentragödie des geächteten Außenseiters mit subtilster Personenzeichnung gleichsam von innen heraus belebt“, beeindruckte nicht nur den Kritiker der Frankfurter Allgemeinen Zeitung nach der Premiere von „Peter Grimes“.

Auch in Prokofjews Oper „Der feurige Engel“ hat Immo Karaman einen Stoff gefunden, der ihm erlaubt, tief in extreme menschliche Seelenzustände einzudringen. Unter der musikalischen Leitung von Wen-Pin Chien feiert sie am Samstag, 13. Juni 2015, ihre Premiere im Opernhaus Düsseldorf, wo bis zum 28. Juni vier weitere Vorstellungen zu sehen sind. Die beiden Hauptrollen Ruprecht und Renata übernehmen Boris Statsenko und Svetlana Sozdateleva, die für die eindrucksvolle Gestaltung dieser Partie an der Komischen Oper Berlin für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2014 nominiert wurde.

Klar ist schon jetzt: Die Oper des russischen Komponisten ist nichts für schwache Nerven. Sie erzählt eine wahre Schauer Geschichte über eine Frau, die mit teuflischer Besessenheit einen Engel liebt. Heute würde man diesen Stoff mit einem Mystery-Thriller assoziieren, bei dem es um Wahn, absurde Vertauschungen von Perspektiven und die Vorahnung einer neuen Spiritualität geht.

Tickets und weitere Informationen: Deutsche Oper am Rhein, Tel. 0211.89 25 211, www.operamrhein.de

»Ein Tag für Pierre Boulez«

Mit einem Konzertmarathon am 23. August begehrt LUCERNE FESTIVAL im Rahmen des Sommer-Festivals den 90. Geburtstag von Pierre Boulez, dem Gründer und Künstlerischen Leiter der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY. Studierende der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY und Mitglieder des Ensemble intercontemporain geben insgesamt



© Stefan Deuber, LUCERNE FESTIVAL, Pierre Boulez und die Lucerne Festival Academy 2013

11 Konzerte als «Boulez-Hommages» in den Sälen des KKL Luzern, mit Klassikern des Jubilars und insgesamt acht Uraufführungen: Die Komponisten Heinz Holliger, György Kurtág, Tod Machover, Christian Mason, Matthias Pintscher und Wolfgang Rihm steuern neue Werke bei,

die von LUCERNE FESTIVAL in Auftrag gegeben wurden. Von Samy Moussa und Piotr Peszat erklingen die Uraufführungen der Roche Young Commissions. Pierre Boulez wird am 26. März 90 Jahre alt – 2004 gründete er mit Intendant Michael Haefliger die LUCERNE FESTIVAL ACADEMY, eine weltweit einzigartige Schmiede für Orchestermusiker, Komponisten und Dirigenten im Bereich der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und seit Jahren eine der wichtigsten Säulen des Festivals.

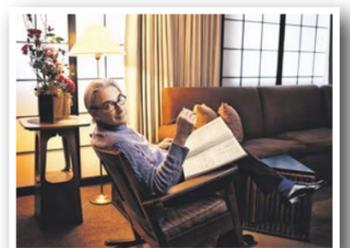
www.lucernefestival.ch

Europatournee: Michael Tilson Thomas / San Francisco Symphony

Seit nunmehr 20 Jahren sind sie ein eingeschworenes Team, das San Francisco Symphony Orchester und sein Music Director Michael Tilson Thomas. Unter seiner Leitung hat sich das Orchester längst von einem Geheimtipp zu einer der ersten Adressen in den USA entwickelt, wenn es um visionäre Programmplanung, innovative Projekte und vor allem natürlich um mitreißende, bewegende Konzerte geht. Auf ihrer gemeinsamen Europatournee sind sie in insgesamt 14 Konzerten zu erleben. Im Gepäck haben sie Werke der amerikanischen Komponisten John Adams, Charles Ives und Henry Cowell sowie von Beethoven, Mahler und Tschaikowsky und präsentieren so die gesamte Palette ihrer meisterhaften Zusammenarbeit.

Edinburgh (27./28.8.), London (30./31.08.), Wiesbaden/Rheingau (3.9.), Berlin (4.9.), Bukarest (6./7.9.), Luzern (9./11.9.), Luxemburg (12.9.), Amsterdam (13.9.) und Paris (14./15.9.)

www.sfsymphony.org



Svetlana Sozdateleva (Renata) in „Der feurige Engel“ © Hans Jörg Michel